



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1736

Am Fest des H. Ertz-Engels Michaelis. Jnhalt. Waagschahl der Zeit/ und der Ewigkeit. Angeli eorum semper vident faciem Patris mei, qui in cœlis est. Matth. 18. v. 10. Jhre Engel sehen allezeit das ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)



Am Fest=Tag des heiligen Erz=Engel

MICHAELIS.

Waag=Schall der Zeit, und der Ewigkeit.

Angeli eorum semper vident faciem Patris mei, qui in caelis est. Match. 18. v. 10.

Ihre Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters, der im Himmel ist.

322 **W**el muß es hergehen in Waag=Häuseren der Welt/so keck darff David singen! Psal. 61. v. 10. Mendaces filii hominum in stateris: Die Menschen=Kinder seynd lügenhafft in ihren Gewicht. Es wolle auch mancher Gewissenhafter Handels=Mann seine Waaren aus / und ein / nach jeden Scrupel der Gerechtigkeit wägen / ingedenck was Salomon Prov. am 20. v. 10. von dergleichen Betrügeren hat angemahnet: Pondus, & pondus, mensura, & mensura, utrumque abominabile est apud Deum: Maas / und Maas / Gewicht / und Gewicht / zu grosses / da man ein / zu kleines / da man auswäget / beedes ist ein Greul vor Gott; so bleibt doch keiner von David unbeschuldet: Mendaces filii hominum in stateris; heisset es von allen ohne Unterscheid: Lügenhafft seynd die Menschen in ihrem Gewicht / legen bald zu vil auf die Waag / bald zu wenig; zu vil / da sie ein zu wenig / da sie auswägen. Wie dieses? Wöcht einer villeicht einwenden mit Basilio über angezogenen Paß

Davidis: In Psal. cit. Non omnes homines libripendæ sunt, non omnes lanarum, aut carniū venditores: Nicht alle Menschen gehen ja um mit dem Gewicht / nicht alle verkauffen Woll / Fleisch / und dergleichen / was gewogen wird; mit was Grund dann wird belegt von David: Alle Menschen / mendaces in stateris, verfälschen das Gewicht? Man verstehe mich: Ein immerwährende Handelschafft ist die Welt / wir seynd die Handels=Leuth / Göttlichen Befehl gemäß: Negotiamini, dum venio: Handlet / bißich komme / bey Lucas am 19. v. 13. das Waag=Hauß ist die Seel / die Waag=Schall die Vernunft und Urtheil des Gemüths; Waaren / die man aus = und ein wäget / seynd zeitliche und ewige Güter; wohl abwägen solten die Menschen nach rechter Vernunft / was zeitlich / und was ewig ist. Aber mendaces filii hominum in stateris! Basilius dolmetschet: Corrupta habentes animi iudicia: Verlogen / und betrogen seynd die Menschen in ihren Urthlen; halten / was zeitlich ist / für gewichtig / für ungewichtig / was ewig ist;

ist; malè ponderas, bestättiget ferner meine Wort angezogener Basilus / malè ponderas, prava bonis præferens, vana veris potiora ducens: Ubel gewogen ist / da dem guten / was böß ist / dem wahrhaften / was eytel ist / wird vorgezogen: Indessen aber bleibt wahr / was Isaias der Prophet längst angedrohet; Isaiæ 5. v. 20. Væ! Qui dicitis malum bonum, & bonum malum, ponentes tenebras lucem, & lucem tenebras: Wehe jenen! Die das Böse gut / das Gute böß nennen / aus Licht Finsternuß / aus Finsternuß Licht machen. Und ist höchst vonnöthen / mit reiffen Urtheil das Ewige wohl abzuwägen / soll die Handelschafft nicht mißlingen: wo ist dann ein gerechte Waag zu finden? Plato unter den Philosophen der Göttliche / hielt für gewiß / niemand komme zur Seeligkeit / er gehe dann durchs Himmel: Zeichen der Waag; dises ist kein Fabel-Werck; ein Wahrheit ist / wer selig wird / muß auf die Waag legen / was ewig ist.

223 Wo ist aber die Waag: Schall? ohne Sorgen: Michael heut heiliger Erz: Engel / wie bewußt / wird vorgebildet mit einer Waag: Schall / anzudeuten seinen obristen Gewalt bey Göttlichen Richter: Schul: Creditur Michael animarum è corpore discedentium particulare iudicium exercere, schreibt von ihm Blasius de Viagas über die Offenbahrung Joannis; & inde est, quod cum gladio, & statera depingitur, ut summa potestas ejus declaretur in nostris sive meritis, sive demeritis ponderandis: Man glaubet / Michael habe unter Handen jenes sonderbare Gericht / da Seel / und Leib sich entscheiden; der Ursach er dann auch mit einem Schwerdt / und einer Waag: Schall wird vorgebildet / anzudeuten seinen hochtragenden Gewalt in Abwägung unserer Verdiensten. Gerecht ist dises Waag; kein Kauffmann wäget so genau Duplonen / und Ducaten auf seiner Gold: Waag / dann Michael alle Wort / Werck / und Gedanken. Daß menschliche Waag: Schallen / wie aus David gemeldet / so verlogen / und betrogen seynd / wunderet mich nicht / dann da

Zeitliches mit Ewigen soll abgewogen werden / legt man zum Zeitlichen noch das Herz auf die Waag: Schüssel / von welchen das Ewige überwogen wird: Weit anderst ist beschaffen die Waag: Schall Michaelis; kein Zugab ist auf diser Waag zu finden; Tugend und Laster / Wahrheit und Falschheit / ohne Zulag nach jeden Scrupel wird alles abgewogen. Auf diser Waag: Schall demnach will ich abwägen die Zeit / und Ewigkeit; lehren den Unterscheid zwischen Zeitlichen und Ewigen; wird diser Unterscheid wohl zu Herzen genommen / so darff ich versichern; alle Seelen werden einsmahl auf jener Waag: Schall Göttlicher Gerechtigkeit das Gewicht halten. Seyet bereit.

Nichts ewig / was zeitlich ist; 324 nichts zeitlich / was ewig ist: Was zeitlich / ist nichtig / ist veränderlich / ist endlich; was ewig / ist alles / ist beständig / ist ohne End. Die Nichtigkeit alles Zeitlichen anbelangend / schau man an / was die Welt hat; alles ist nichts gewesen / bevor es erschaffen / alles wird widerum zu nichts werden / nachdem die Welt zu Grund wird gehen / alles noch zu diser Stund ist nichts / was zum Zeitlichen gezehlet wird. Sagen muß man mit Jeremias dem Propheten / Jerem. 4 v. 23. Aspexi terram, & ecce vacua erat, & nihil: Ich habe die Erden angeschauet / und sie ware leer / und nichts. Hugo Dolmetschet: Terram, id est, temporalia, quæ revera vacua, & nihil: Die Erden / das ist / was irrdisch ist; alles in Wahrheit ist leer / und nichts. Muß Salomon zum ferneren Beweis allda reden lassen / den Weisesten auf Erden / von welchem Chrysostomus / Homil. 51. de S. Eustachio: Verè fide dignus est hic deliciarum accusator: In Wahrheit glaubwürdig ist diser Anfleger aller weltlichen Ergötzlichkeiten! Klar ist / so lang die Welt gestanden / hat keiner die Reichthum / und Herrlichkeit Salomonis erreicht / so lang sie stehen wird; nach Zeugnuß Hieronymi Pradi, und Baptistæ Vallapandi verliesse ihm sein Herr Vatter David drey tausend / zwey hundert

Million an Gold / jede Million für zehn mal hundert tausend gerechnet; so vil Silber befande sich in seiner Königlichenn Residenz-Stadt Jerusalem als Stein / tausend / vier hundert Cartzen / 12. tausend Pferd hielte er zum Königlichenn Aufzug / 48. tausend Bediente wurden alle Tag gespeisset bey der Hoff-Stadt; Summa: Magnificatus est Salomon super omnes Reges terræ præ divitiis, & gloria: Über alle König der Erden ist Saloman erhöht worden in Reichthum / und Herrlichkeit / secundo Paralip. 9. v. 22. melde nicht tausend andere Gelüsten / von welchen das Buch Ecclesiastes am anderten nach aller Verwunderung handelt. Was haltet aber von allen diser weiseste Monarch? Ego Ecclesiastes fui Rex Iraël in Hierusalem, redet er Ecclesiastis am ersten / v. 12. Ich bin gewesen ein König zu Jerusalem. O Salomon! Was ist dieses geredet? Fui, ich bin gewesen! du warest ja noch eben dazumahl König in Iraël / mit keinem zu vergleichen an Pracht und Herrlichkeit? Hugo de S. Victore Homil. 5. erkläret das Geheimniß! Fui! jam non sum; quia etsi sum, id ipsum jam nihil esse agnosco, quod sum; recht geredet von Salomon: Ich bin gewesen / da er noch König ware; dann was er ware / er für nichts hielte / gleich wäre er schon gewesen.

325 Es hat nemlich alles / was Zeitlich ist / gleiche Beschaffenheit / wie ein Traum: Ein Traum ist ein Betrug / ein lauterer Nichts / ein leere Einbildung: Velut somnium surgentium, Domine! in civitate tua imaginem ipsorum ad nihilum rediges, singet David Psal. 72. v. 20. Wie denen Traumenden wirst / O Herr / ihre Einbildungen zu nichts machen. Mancher laßet ihme einfallen / er habe nunmehr Geld / und Gut genug; aber velut somnium surgentium, ist nur ein Traum / lasse ihn erwachen / was findet er? Dives cum dormierit, aperiet oculos suos, & nihil inveniet, zeuget Job der Gedultige am 27. v. 19. Nichts wird finden der Reiche / da er / nachdem er dem Leib nach im Tod entschaffen / die Seelen-Augen wird

eröffnen. Jener reiche Prasser bey Lucas / Luc. 16. fand nach vollendem Lebens-Traum den armen Lazarus im Schooß Abrahams: Sed nihil in manu sua inveniet ille dives, nichts aber / redet Gregorius / in eigenen Händen. Ein anderer geduncket ihm selbst / und gedencket: Meines gleichen habe ich unter die Fuß gebracht / stehe auf den Gipfel des Glücks; aber velut somnium surgentium, ist nur ein Traum: Frage einen Aman den höchsten am Brett bey Königlichenn Hoff Assveri; was alle Ehr / und Würden? Cum hæc omnia habeam, nihil me habere puto, bekennet er in Buch Esther am 6. v. 13. Da ich diß alles habe / meyneich doch nichts zu haben. Der dritte pranget mit schön gestaltten Leib / in Meynung alle Augen auf sich zu ziehen; aber velut somnium surgentium, ist mehrmahlen nur ein Traum. Gehet hin ihr Adonises & Helene! löset von Aich-Baum den Todten-Kopff eines Schönsten Absolons, fragt / wo seine Gold-färbige Har-Locken / wo die den Sternen gleich funckende Augen? Wo die gepurpurte Leßzen / und was dergleichen? Sagen wird euch Isaia / am 41. v. 24. Ecce vos estis ex nihilo: Gehet! ihr seyet aus nichts! Nichts ist Schönheit / nichts Reichthum / nichts Ehr / und Ansehen? so nichtig ist alles / was Zeitlich ist.

326 Lege man anjeko auf die andere Waag-Schüssel / und wäge man ab / wie wichtig / wie vortrefflich / was ewig ist. Kurz darvon zu reden / wie vortrefflich Gott ist / so vortrefflich ist / was ewig ist; dann Gott selbst das ewige Gut uns widerum zu erwerben von hohen Himmel auf die Welt kommen. Diß ist jenes unschätzbare Kleinod / welches einzuhandlen der eingeborne Sohn des ewigen Vatters das sterbliche Fleisch hat angenommen / und was hat er darum gegeben? Abjicit, & vendidit omnia, quæ habuit, & emit eam, sagt Matthæus am 13. v. 46. Leib und Leben / Gut und Blut / alles / was er hatte / ja sich selbst / 33. Jahr hat er gelebt auf Erden / 33. mahl hundert tausend Jahr hätte er leben sollen; allein das ewige Gut uns zu gewinnen

nen hat er sein Leben abgekürzt / seine Jahr in Seuffzen vollendet / seinen Geist am Kreuz in Schmerzen aufgegeben. Und dennoch wie hoch wird diß Nichts / will sagen / was zeitlich ist / angezogen; wie verachtet / wie wenig gesucht / was ewig ist? Meine Christen! Wie hoch haltet man im Werth einen einzigen Bluts-Tropffen Christi Jesu? Mein Erlöser! Wann so vil Menschen / als Sonnen = Stäublein / so vil Sünden der Menschen / als Minuten der Ewigkeit / mit einem einzigen Tropffen wäre alles bezahlt; um den Himmel hat Christus am Delberg allein mehr dann neunzig tausend Bluts Tropffen vergossen. Was leget man auf einen einzigen Wasser-Tropffen / der geflossen aus den Augen des Heylands? Mein Herr! Lachrymæ pœnitentium sunt vina Angelorum; redet Bernardus: Buß-Thrannen der Sünder / seynd ein Malvaster der Englen; du hast niemahlen gesündigt / wer kan schätzen das theure Wasser deiner Augen. Um den Himmel hat Christus 63. tausend / 300. bittere Thrannen vergossen. Was bietet man auf ein blutige Wunden / die Christo geschlagen worden? Mein Herr! Kein Mensch auf Erden / kein Engel im Himmel kan billichen Werth darauf legen; um den Himmel ist Christus mit 6666. Streichen geschlagen worden; ein Wunden ist gestanden über die andere; und wir achten den Himmel / das ewige Gut so gering? O wie falsch / wie betrogen ist unsere Waag = Schall!

327 Solte auch / was zeitlich ist / et was seyn / ist alles doch unbeständig / alles veränderlich; beständig allein / ohne Aenderung ist / was ewig ist. Predige unter denen Predigern der Weiseste: Terra autem in æternum stat. Eccles. 1. v. 4. Die Erd stehet in Ewigkeit / der Erdboden bleibt beständig / so lang die Welt bleibt; nicht aber / was er begreiffet: Reich / und Landtschafft begriffet der Erdboden / Reich / und Landtschaffen begreifen in sich Städt / und Bestungen / Städt / und Bestungen Häuser und Wohnungen / Häuser und Woh-

nung Menschen / und Inwohner / nichts bleibt ungeändert / alles beständig in Unbeständigkeit. Von Reich / und Landtschaffen redet Daniel 2. v. 21. Ipse mutat tempora, & ætates, transfert regna, atque constituit: Gott verändert Zeit / und Alter / versetzet die Cronnen von einem auf den andern / und befestiget sie. Adonibesech gestern ein Herr über Land / und Leuth / heut wirfft man ihn für / wie einem Hund / die Brosam / Andronicus gestern ein Monarch in Orient / heut ein Gespött des Pöfels / Dionysius gestern ein sigreicher König in Sicilien / heut ein verdorbener Schulmeister / Bajazethes gestern ein mächtiger Türcken = Kayser / heut ein Fuß-Schemmel seiner Feind / so unbeständig seynd Reich und Landtschaffen / ingleichen Städt / und Bestungen / Babylon / Jerusalem / Rom / Constantinopel / sechs hundert andere / wie oft haben sie andere / und andere Sigs-Fahnen gezehlet auf ihren Mäuren! Noch heut zu Tag wie vil gerathen in frembde Dienstbarkeit! Summa: Nihil privatim, nihil publicè habile est, hat recht Seneca Epist. 92. tam hominum, quam urbium fata voluntur: Nichts in Gemein / nichts öffentlich ist standthafft / Städt / und Menschen gehē gleich zum Untergang. Ich melde nichts von Häusern und Wohnungen / die von einem übergehen zum anderen ohne Unterlaß / wie der Fisch im Wasser: Augustinum höre man in Psalm. 122. Ein Reicher rühmte sich bey Augustino wegen seinen Hauß / domum meam habeo, ich hab mein Hauß / disen fragte er: Quam domum tuam? Was für ein Hauß ist dein? Quam pater meus mihi dimisit, welches mein Vatter mir verlassen hat / & unde illud habuit? versetzet Augustinus / woher hats diser bekommen? avus noster illam reliquit, mein Ahherr hats verlassen / recurre ad proavum, inde ad abavum, & jam nomina non potes dicere, eben also wirst sagen von Ur-Ah Herrn / und Vorur-Ah Herrn / und hast nicht Nahmen mehr zu nennen / die es verlassen haben; wisse aber: Pater tuus hic eam dimisit, transivit per illum,

illum, sic & tu transibis: Dein Vatter hats verlassen / und dir übergeben / auch du wirst verlassen / und andern übergeben müssen / so unbeständig ist alles / was zeitlich ist / solte es auch erbauet seyn von Marmel / und Diamant. Darum Paulus in der ersten zum Cor. am 7. v. 1. Præterit figura hujus mundi: Die Figur diser Welt vergehet. Was ist / frage ich / ein Figur? Modus aliquis quantitatis, nemmens die Philosophi; Exempel: Weiß: du hast ein weiches Wax / streck es aus in die Länge / biege es zum Ring / drehe es in gewisse Winkel: Maas / seynd unterschiedliche Figuren. Ein Figur ist alles / was zeitlich ist / da man meynt / es seye lang / wird es kurz / meynt man / es seye hoch / wird es nider / meynt du / es seye rund herum befestiget / gibts Eck / und wirst überall anstoßen. Anderst redet Theophylactus: Figura est, quia solo terminatur aspectu, apparet, & non subsistit: Ein Figur ist ein Sach / die man nur anschauet / scheint / und bleibet nicht. Ehr/und Ansehen diser Welt / die dich zieren / scheinen / und bleiben nit / Gelt und Gut / so dich bethöret / scheint / und bleibet nicht / Freuden / die dich locken / scheinen / und bleiben nicht; nichts stehet beständig.

328 Lege jetzt widerum auf die Waag: Schüssel / und wäge wohl ab / wie unveränderlich alles / was ewig ist. Paulinus heiliger Bischoff von Nola sagte zum öfftern von heiligen Martino: Sein Ruhe bestehe in dem / daß er sein Arbeit nur verändere / und gegen einer andern vertausche / recht geredet / dann ob schon / was beschwerlich ist / nicht völlig aufhöret / bringt doch die Veränderung auch gegen gleichmässi-ge Beschwärmuß ein zimliche Linderung / aber nichts dergleichen ist in der Ewigkeit zu hoffen. Si ceciderit lignum ad Austrum, aut ad Aquilonem, in quocunque loco ceciderit, ibi erit, heisset es Eccles. 11. v. 3. Wie der Baum fällt gegen Mittag / oder gegen Mitternacht / wird er ligen bleiben; fallest du wie ein Höllen-Brand in Abgrund der Verdammnuß? So wirst du ewig

ohne Veränderung allda verbleiben. Fünff tausend Jahr liget allbereit in höllischer Blut der unglückselige Cain wie vil Veränderungen haben sich von diser Zeit an auf der Welt zugetragen? Sein Peyn aber bleibt ungeänderet / wie oft ist die helleuchtende Sonn herum geloffen? Wie mancher Tag / wie manche Stund ist dahin / Cain aber hat in seiner finsternen Nacht niemahlen das Licht gesehen: Sibenzehen mahl hundert tausend mahl hat ungefehr die Sonn von gemeldter Zeit an ihren Lauff vollendet / nicht einen Fuß hat diser unglückselige Mensch im ersten Orth seiner Verdammnuß geändert. Meine Christen! diß glauben wir / und müssen glauben / so wahr Gott Gott ist: veränderlich ist alles / was zeitlich ist / unveränderlich / was ewig ist / was Thorheit dann / um ein veränderliche Freud geben die unveränderliche Ewigkeit?

Solte aber auch endlich / was 329 zeitlich ist / einigen Bestand haben; wie lang doch wirds verbleiben? Ich will nicht antworten / fraget alle Elementen: Wie bald vergehet / was zeitlich ist? Tanquam memoria hospitis unius diei prætereuntis, antwortet die Erden im Buch der Weißheit / Sap. 5. v. 15. Wie ein Gast / so nur ein einzige Nacht beim Wirth bleibet / wie bald ist diser Gast vergessen? Fragt das Wasser: Wie bald vergehet / was zeitlich ist: Tanquam spuma gracilis, quæ à procella dispergitur, wirds antworten / aus angezogenen Buch der Weißheit: Wie ein Schaum von Wasser: Fluten wirds fort getrieben; ein Wasser: Blasen wie bald wirds zersprengt von Wellen? Fragt das Feuer: Wie bald vergeht / das zeitlich ist! Quasi fulgura discurrentia, Antworts bey Nahum den Propheten 2. c. v. 4. Wie ein feuriger Blitz! Ein Blitzer wie bald ist er vorüber? Fraget endlich die Luft: Wie bald vergehet / was zeitlich ist? Velut nubes pertransit falus mea, ist die Antwort bey Job. am 30. v. 25. Wie ein Gewülck ist mein Heyl vergangen! Ein Wolck wie bald verschwindet sie?

Her anjeho mehrmahlen mit der Waag: Schall; wäge man ab entgegen/ wie lang alles/ was ewig ist: Nimm der Ewigkeit tausend/ hundert tausend/million tausend Jahr; du hast nichts benommen: Setze hinzu so vil Millionen/ und Millionen; du hast nichts hinzu gesetzt: Kein Zusatz machts länger/kein Abzug machts kürzer; wie lang dann ist/ was ewig ist? sage es/ wers sagen kan; ich gestehe mein Unvermögen; ein unermessenes Meer ist die Ewigkeit/kans nicht überseegen. Ich gedencke so vil hundert/ so vil tausend/ so vil million tausend Jahr/ als Blätter an Bäumen/ als Sonnen: Stäublein im Luft/ als Stern am Firmament/ und habe noch nichts gedacht von der Ewigkeit; ich bilde mir ein eine Gruben/ so breit/ als der Erdboden/ so tieff als der Himmel von der Erd entlegen; alle hundert tausend Jahr lasse ein Verdammter einen einzigen Thränen fallen in dise Gruben/bis sie angefüllet; ewiger Gott! wie vil million tausend Jahr werden verlauffen/ und habe mir noch nichts eingebildet von der Ewigkeit: Ich ersinne einen eisernen Berg/ so groß/ als der Erdboden/ so hoch/ als der Himmel/ und schaffe zugleich einer Ameisen/ sie solle über disen Berg so lang kriechen/ bis sie selbigen habe abgewezet/ und der Erden völlig gleich gemacht; aber nur alle hundert tausend Jahr einmahl: Wer fasse/wie lang wirds zugehen/bis diser eiserne Berg abgetragen? Und hab noch nichts ersunnen von der Ewigkeit. Ich sage: Schaffe Gott so vil Meer/ als Sternen am Firmament/ jedes so groß auch/ wie die Sternen/ aus welchen der kleinste zehen mahl/ der größte hundert und zehen mahl grösser ist/ als der Erdboden; befehl Gott zugleich einem Vogel alle million tausend Jahr nur einmahl einen einzigen Tropffen/ nicht mehr/ daraus zu trincken/ bis alle dise Meer völlig ausgefruncken; wer sage/ wie vil Jahr werden verfließen/ bis dise Meer ausgeleert? Und habe noch nichts gesagt von der Ewigkeit. O Ewigkeit! dich begreiffe ich nicht/ und du wiest mich einmahl begreifen; wie lang ist dann/ was ewig ist? Ich wills kurz sagen:

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

So lang Gott Gott ist/ ohne Maas/ ohne End/ allzeit ist die Ewigkeit. Man erinnere sich nur jenes Knechts aus dem Evangelio/dem sein Herr die Schuld nachgelassen/ seines Mitknechts aber sich nicht erbarmen wollen: Tradidit illum tortoribus, quoadusque redderet universum debitum, meldet der Text Matth. 18. v. 34. denen Peinigern wird er übergeben/ bis er alle Schuld bezahlet. Diser Knecht seynd die Sünder/so die Göttlich: Gerechtigkeit an jenem Gerichtstag verdammt zur ewigen Peyn. Also Thomas der Englische/ und wie lang? Quoadusque hoc erit in infinitum, ohne End/ si enim poenae cessare non debet, donec fiat satisfactio debiti, & nullus sine gratia potest satisfacere, qui decedit sine charitate, non potest satisfacere in aeternum: Dann so lang die Schuld bleibet/ so lang bleibt die Straff; die Schuld bey Verdammten bleibt ohne End; weil keiner für dise genug thut/ ohne Göttlicher Gnad/ die von Verdammten verabsaumet: ergo auch ohne End muß bleiben die Straff.

331
Jetzt zum Schluß/ aber auch zum Herzen; ich frage: Glaubt man dises/was ich bishero gemeldet? Glaubt man nichtig und gering seye alles/was zeitlich ist? Über alles seye/was ewig? Was zeitlich ist/ seye veränderlich? Was ewig ist/ohne Aenderung? Was zeitlich/ nehme ein End? Was ewig/ seye unendlich? Glaubts mans/ Ich glaube nicht/das mans glaube; so man um einen augenblickliche Wollust noch sündigt. Meine Christen/kein Fabelwerck ist die Ewigkeit/ kein Poëtisches Gedicht: So wahr Gott Gott ist/ so wahr Amen Amen ist/ so wahr ist ewig alles/ was nach diesem Leben ist. Du wollest/ oder wollest nicht/ es muß einmahl seyn: Ibit homo in domum aeternitatis suae, Eccles. 12. v. 5. Der Mensch wird gehen in das Haus seiner Ewigkeit; und was für ein Ewigkeit? O Forcht! In ewige Peyn oder ewige Freud; hüte dich vor jenem/ bewerbe dich um dises. Amen.

R

Am